

# Politikerschicksal

Autor(en): **Busch, Wilhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620384>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

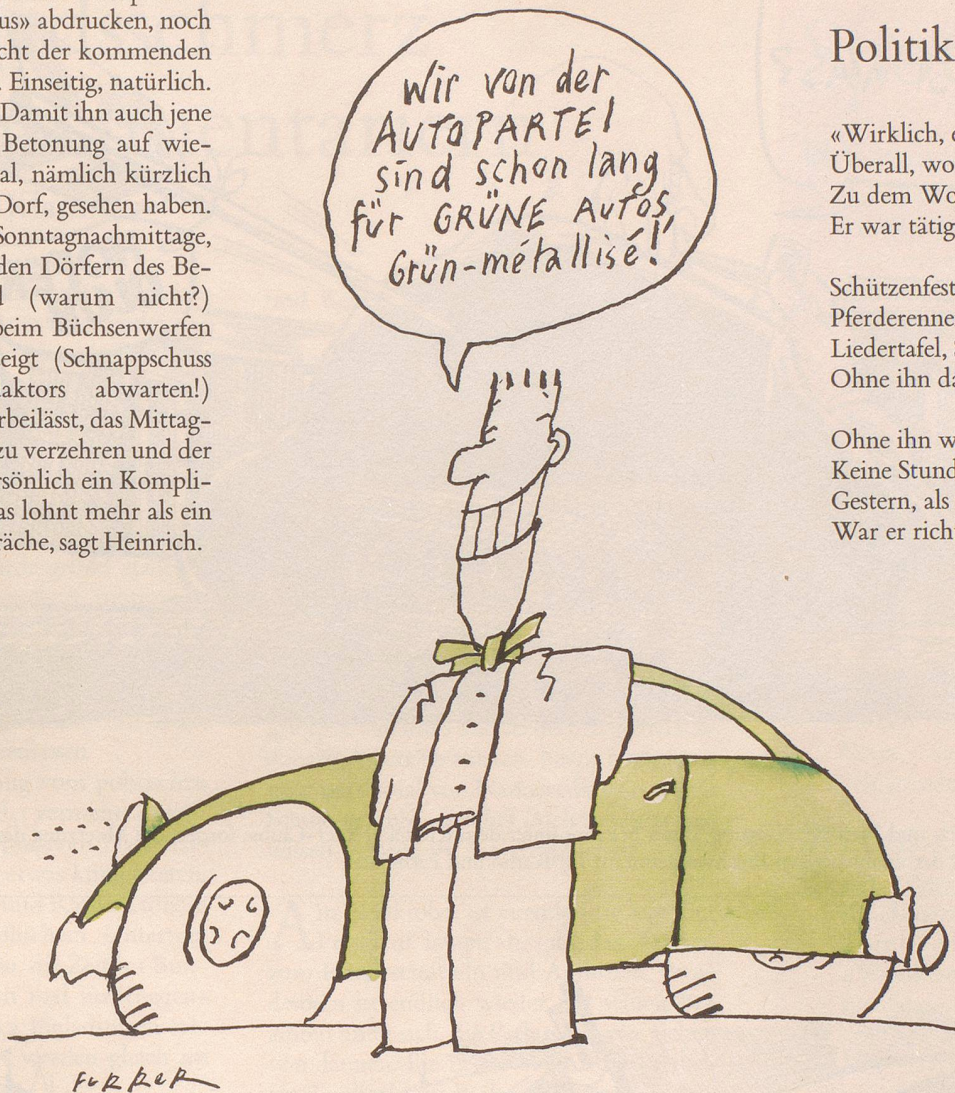
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jeweils persönlich gehaltenen «Impressionen aus dem Bundeshaus» abdrucken, noch einmal zu und seine Sicht der kommenden Legislaturperiode breit. Einseitig, natürlich. Und diesmal mit Bild. Damit ihn auch jene wiedererkennen (mit Betonung auf wieder), die ihn erst einmal, nämlich kürzlich an der Kilbi in ihrem Dorf, gesehen haben. Das sind die Termine, Sonntagnachmittage, an denen man sich in den Dörfern des Bezirks mit Frau und (warum nicht?) schwangerer Tochter beim Büchsenwerfen oder Rosenschiessen zeigt (Schnappschuss des Lokalzeitungsredaktors abwarten!) oder sich sogar dazu herbeilässt, das Mittagessen in einem Festzelt zu verzehren und der Küchenmannschaft persönlich ein Kompliment zu kredenzen. Das lohnt mehr als ein Dutzend Podiumsgespräche, sagt Heinrich.



## Politikerschicksal

«Wirklich, er war unentbehrlich!  
Überall, wo was geschah  
Zu dem Wohle der Gemeinde,  
Er war tätig, er war da.

Schützenfest, Kasinobälle,  
Pferderennen, Preisgericht,  
Liedertafel, Spritzenprobe,  
Ohne ihn da ging es nicht.

Ohne ihn war nichts zu machen,  
Keine Stunde hatt' er frei.  
Gestern, als sie ihn begruben,  
War er richtig auch dabei.»

Wilhelm Busch

# Vorwahl-Supertraining

Von Bruno Knobel

Die Selektionierung der Kandidaten für die diesjährigen Nationalratswahlen ist mörderisch. Siegreich aus den Ausscheidungen geht nur hervor, wer seine Vorbereitungen betreibt wie der Spitzensportler sein Training.

Stimmvolk und Kandidaten stehen in den Startlöchern. Auf seiten der letzteren ist das Angebot gross. Allein der Zürcher Wähler kann unter rund 1000 Kandidaten auf nicht weniger als 30 Listen auslesen. Sieht man die Kandidaten, wenn sie sich im Hinblick auf die Wahlen äussern, imponiert meist ihre zerfurchte Stirn und der leidende Zug um die Mundwinkel. Das will zum Ausdruck bringen, wie schwer das Opfer ist, das da eine(r) auf sich nimmt. Die Verantwortung, die es mit sich bringt, dass man der Besten und Wägsten eine(r) ist, wiegt halt schwer, sehr schwer!

Schon der Kampf um einen günstigen Li-

stenplatz war meist hart und kräfteaubend und verlustreich. Wer einen erobert hat, der hat sich bereits über eine beachtliche Leistung ausgewiesen. Er hat sich in Achtels-, Viertels- und Halbfinals qualifiziert. Wie sie das nur machen und verkraften, ist heute freilich kein Geheimnis mehr. Der Kampf um politische Kandidaturen ist Leistungssport in höchster Vollendung. Dabei geht es nicht mehr nur um persönliche Bestleistungen, sondern um Landesrekord, und das erfordert auch eine Vorbereitung wie im sportlichen Wettkampfbereich: «Super-Psycho-Training». Mit «Psychosomatischen Regulationstechniken».

Damit werden, wie die entsprechende Fachliteratur allgemeinverständlich erklärt, in einem rein psychisch-geistigen Akt alle verfügbaren Energiereserven auf den Punkt gelenkt. Die Aufgabe, die vor dem Kandidat-Kandidaten steht, wird von diesem vorerst einmal gedanklich bewältigt, die Hürde geistig, im stillen Kämmerlein genommen. Das heisst: «... die kritische linke Gehirnhälfte wird aktiviert». Hat der Kandidat die bevorstehende «Höchstleistung im Geiste ohne Angst vorweggenommen, muss noch das sogenannte Arousal (englisch to arouse = aufrütteln) dazukommen. Das ist ein Vor-Start-Zustand, der ein positives Lampenfieber einschliesst ...»

So werden heute Weltmeister und Nationalräte gemacht! Und das ist ohne Zweifel beeindruckend.

Nicht unwesentlich scheint mir ein Detail dieser Vorbereitung: «... mit Hilfe dieses intelligenten Supertrainings muss der Verstand zeitweise ausgeschaltet werden ...»

Hab' ich's mir doch gedacht!